

Quo vadis, Dresden?

Forum für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik



Home Artikel Kommentare Themen Hilfe Kontakt

UMWELT

ÄLTERE – ARTIKEL – NEUERE

ARCHIV

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder kritisiert OVG-Entscheidung

Dienstag, 2. November 2010

Die fast hemdsärmeligen [Begründungen](#), mit denen das OVG Bautzen den Eilantrag der Umweltverbände abgewiesen und so den Weiterbau der umstrittenen Waldschlösschenbrücke ermöglicht hat, sorgen nun auch andernorts für Kopfschütteln.

Nach Auffassung des [Arbeitskreises Hallesche Auenwälder](#) (AHA) verkennt das Oberverwaltungsgericht insbesondere durch den Verweis auf Hochwasserereignisse bei der Bewertung von Baggerarbeiten wichtige Zusammenhänge komplexer ökologischer Abläufe.

Der AHA weist darauf hin, dass – im Gegensatz zu den genehmigten umfangreichen Ausbaggerungen – Hochwasser als Teil eines Naturkreislaufes für Flüsse und Auen lebensnotwendig sind. Durch Hochwasser werden Auen und Flüsse immer neu geformt, durchfeuchtet, mit neuem Schlick versorgt sowie mit genetisch frischer Fauna und Flora angereichert. Gerade durch Versiegelungen, Fließgewässerausbau und -begradigungsmaßnahmen sowie Einengung von Hochwasserausbreitungsräumen nehmen Hochwasser aber auch an Heftigkeit und Unberechenbarkeit zu – auch mit Folgen für die Ökosysteme. Laut Statistischem Bundesamt und Umweltbundesamt erfolgt täglich eine Versiegelung von 120 bis 130 ha Boden, was einer Fläche von etwa 66 Fußballfeldern entspricht bzw. in einem Jahr der Fläche der Stadt München gleichkommt.

Nach Ansicht des AHA werden durch Bebauungen wie die Waldschlösschenbrücke selbstverständlich Lebens- und Rückzugsräume von Fauna und Flora sowie Biotopverbundräume gestört bzw. dauerhaft beeinträchtigt. Die Hochwasserereignisse im August 2002 und im September 2010 sollten dafür sensibilisieren, Verbauungen in bzw. an Retentionsflächen zu unterlassen. Es müsse geprüft werden, ob durch die nun genehmigten Arbeiten mit der Wasserrahmenrichtlinie auch europäisches Recht tangiert wird.

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder hatte der Landeshauptstadt Dresden zuletzt fachliche Unterstützung bei der angekündigten Elbschutzsatzung angeboten. Diese Hilfe hatte die Stadt aber ausgeschlagen.

Dieser Artikel wurde zuletzt am 25.12.2010 aktualisiert

Monat

ODER

Text suchen

ODER

Schlagwort

ODER

Thema

NEUESTE ARTIKEL

[Geordnete Einzelhandelsentwicklung?](#)

[Gedenkfeier für Heidrun Laudel](#)

[Bebauungsplan zum Globus SB-Markt](#)

[Prozessbericht von der WSB-Verhandlung in Leipzig](#)

[Soll ein weiteres Zeugnis der Dresdner Architekturmoderne verschwinden?](#)

[Mündliche Verhandlung am BVerwG zur Waldschlösschenbrücke](#)

[Dresden im Wandel](#)

[Zum Tod von Wolfgang Hänsch](#)

[Machtkalkül statt Realismus?](#)

[Nachruf für Wolfgang Hänsch](#)

[Abschied und Wiederkehr](#)

[Eine alte Lüge und neue Probleme](#)

[Brücke gebaut – Rechtsstaat beschädigt](#)

Dieser Artikel wurde zuletzt am 23.12.2016 aktualisiert.
Sie können [den Artikel als .pdf-Datei speichern ...](#)
Gern können Sie auch [diesen Artikel weiterempfehlen ...](#)

Schlagworte:

Hochwasser-Brunch
„Dresden kann keine
Brücken“

SCHLAGWORTE

13.Februar Albertbrücke Aufgelesen
BautznerStraße Bürgerbegehren
Datenschutz Demokratie
Denkmalschutz
DresdensErben Elbhang
Elbtunnel Elbwiesen
Hochwasserschutz
KieswerkSöbrigen Kulturpalast
KönigsbrückerStraße
Landesregierung Landtag
Musikmetropole NetzwerkStadtforen
Neumarkt Parkschießung
Stadtbild
Stadtentwicklung Stadtrat
Stadtverwaltung
Waldschlößchenbrücke
Welterbe

„Quo vadis, Dresden?“ arbeitet mit WordPress.

Das Design basiert auf dem Theme „Ocean Mist“ von Ed Merritt.

(cc) 2010-2016 Verein „Bürgerbegehren Tunnelalternative am Waldschlößchen e.V.“ · Kontakt